

KPÖ (O) - 1. Konferenz - Die politische Lage und unsere nächsten Aufgaben - 21.-22.5.1927

16 Seiten, Faksimile (beschädigt)

... von ... - ... unsere nächsten Aufgaben.

Die internationale Lage und die Kriegsgefahr.

Trotz einer gewissen Festigung (relativen Stabilisierung)
der kapitalistischen Staaten, schreitet die Weltwirtschaftskrise
weiter. Der sicherste Ausdruck davon, die andauernde ^(the) ~~Arbeitslosigkeit~~ ^{Massen} ~~Arbeitslosigkeit~~.
Die Weltwirtschaftskonferenz, ein Versuch Wege zur Ueberwindung der
Krise zu finden, richtet sich praktisch gegen das erstarkende Sowjet-
Russland, dem Ausfuhr, Einfuhr und Kredite abgeschnürt werden sollen.
Die grossen kapitalistischen Raubstaaten lechzen nach frischer Beute;
da die Welt nicht grösser geworden, gehen Sie daran, die Rohstoffquellen
und Absatzmärkte wieder neu zu " verteilen ". In allen Staaten der Welt
verschärft die Bourgeoisie ihren gegenrevolutionären Kurs gegen die
wachsende Abwehrbewegung des Proletariats. Immer deutlicher erweisen
sich Völkerbund und Abrüstungskonferenzen als Schwindel, dem die zweite
Internationale mit ihrer halb sozialpatriotischen, halb sozialpazifi-
stischen Politik die Mauer macht. Schon sind wir mitten im Krieg, der
eden Augenblick auflodern kann, zu einem Feuer, das die ganze Welt ~~umfa~~
fasst. Neun Jahre nach dem Friedensschluss stehen wir am Vorabend des
ersten imperialistischen Weltkrieges, der den ersten in Schatten stellen
wird, durch sein gigantisches Gemetzel. Die Arbeiterklasse muss rüsten
den imperialistischen Krieg in einen revolutionären Bürgerkrieg zu
erwandeln.

In einer Front lassen die ~~kapitalistischen Mächte~~ imperiali-
stischen Mächte Kriegsschiffe und Truppen in China aufmarschieren, um
das koloniale Ausbeutungssystem zu sichern und China zu einem Bollwerk zu
machen, gegen Sowjet-Russland, das sich so wie überall auch hier den
Revolutionen als Hort und Helfer erweist. Gegenwärtig spielen sie die
chinesische Bourgeoisie mit dem Verräter T s c h a n g k a i s c h e k
an der Spitze aus, um die Revolution der ausgebeuteten chinesischen
Arbeitermassen zu brechen. Aber schon kommen die Millionen ~~Massen~~ in den

Plan der Imperialisten zerschellen. Auf den Schlachtfeldern Ostasiens wird nicht nur gekämpft um die Unabhängigkeit und Einheit Chinas. Ein Sieg der chinesischen Revolution würde mächtigsten ^{An)} Stoss geben der Weltrevolution. Die Arbeiterklasse muss allen imperialistischen Versuchen, die chinesische Revolution zu erdrosseln, leidenschaftlich und entschlossen Abwehr entgegensetzen.

An der Spitze der internationalen Konterrevolution steht Englands Bourgeoisie, die den Auflösungsprozess des britischen Imperiums aufzuhalten versucht, durch schärfsten Angriff auf die englische Arbeiterklasse (Antigewerkschaftsgesetz) und durch kriegerische Aktionen gegen das revolutionäre China und gegen Sowjet-Russland.

Auch vom Westen her bereiten die englischen Imperialisten unmittelbar den Krieg vor gegen den Sowjet-Staat der russischen Arbeiter und Bauern. Die Randstaaten haben sie dafür längst schon gewonnen. Fieberhaft arbeiten sie nun daran, Deutschland, das ihnen bereits den Durchmarsch für die vereinigten imperialistischen Truppen zugesichert hat, als aktives Glied in ihre Front einzuordnen.

Demselben Ziel dient das britische Bündnis mit Italien. Unter den Fittichen Englands organisiert Italien die Anti-russische Front in Süd-Ost-Europä, deren vorläufige Spitze sich richtet gegen Jugoslawien. Italien hat Albanien faktisch annektiert, hat durch Bündnisse mit ^{2.0} Ägypten, Bulgarien, Ungarn den Südslavenstaat isoliert und holt unmittelbar zum Krieg aus, um die ganze adriatische Küste an sich zu reißen. Auf dem Balkan droht akute Kriegsgefahr. Mussolini will seine innerlich abbröckelnde Faschistenmacht durch Krieg festigen. Den Preis, den Horthy-Ungarn verlangt, - die Restauration der Habsburger - ist ihm durch Italien - England bereits zugesichert. Die Kleine Entente ist zerschlagen, ihre Hauptstütze, die Čecho-Slovakei, selbst im Banne der Konterrevolution, ist wenig imstande den Gang der Dinge in Ungarn aufzuhalten.

Horthy bereitet sich vor die Habsburger-Restauration weiter nach Oesterreich zu tragen. Gegenüber der drohenden Habsburgergefahr ist die Drohung der sozialdemokratischen Führerschaft mit dem Anschluss an Deutschland keine Antwort, ganz abgesehen davon, dass der

Anschluss an Hindenburg-Deutschland für die österreichischen Arbeiter weder wirtschaftlich noch politisch eine Besserung bedeuten würde. Oesterreich ist ringsumbrandet von wachsender Reaktion. Ohne Unterschied der Partei arbeitet die österreichische Bourgeoisie mit Faschistenmethoden daran der Restauration der Habsburger den Weg auch in Oesterreich zu ebnen. Gegen Kriegsgefahr und Konterrevolution kann sich das österreichische Proletariat auf niemanden verlassen, als auf seine eigene Kraft *und auf die Solidarität des internationalen Proletariats?*

Die Lage in Oesterreich.

Die wirtschaftliche Lage.

Die Genfersanierung hat auf Kosten der Werktätigen eine gewisse finanzielle Festigung gebracht: das Gleichgewicht im Staatshaushalt ist hergestellt, die Währung ist stabilisiert. Oekonomisch aber ist die Genfersanierung gescheitert. Die Wirtschaftskrise verschärft sich. Die Massenarbeitslosigkeit ist zur Dauererscheinung geworden und wächst. Immer mehr verschlechtert sich die Lebenshaltung der arbeitenden Schichten, die Mittelschichten verarmen, die Verschuldung breiter Teile der Bauernschaft nimmt zu. ~~Durch~~

Durch Fortsetzen und Steigern der Unternehmeroffensive (Vergrösserung der Arbeitslosenarmee, mittels Drosseln, ja Stilllegen von Betrieben, Ausnützen der demoralisierenden Wirkung der Arbeitslosigkeit, Senken der Löhne, Verlängern der Arbeitszeit, Verdichten der Arbeit, Brechen des Urlaubsgesetzes, Beschneiden und Beseitigen der Rechte der Betriebsräte u.s.W.), durch Zentralisation und Konzentration der Betriebe, durch Rationalisierung der Produktion versuchen die ^{Kapitalisten} ~~Imperialisten~~ der Krise Herr zu werden. Einzelne Kapitalisten vermögen sich so zu sanieren, die Ausbeutung und ihren Profit zu steigern, aber dieselben Mittel und Methoden ~~senken~~ die Kaufkraft der Massen ohne den Absatz im Ausland zu vergrössern, steigern also die Wirtschaftskrise. Die österreichische Krise ist im Rahmen des ^{Kapital} ~~Imperialismus~~ unlösbar. Nicht die kapitalistische Sanierung kann Oesterreich aus der Krise führen, sondern nur die über die Trümmer des ^{Genfer} ~~Vertrages~~ hinwegschreitende proletarische Sanierung, die Sanierung auf Kosten der Kapitalistenklasse, die zu verwirklichen ist nur

durch die prol.
Revolution, durch
die prol. Diktatur.

Die Seipelfront.

4

Unter Führung des Finanzkapitals, dessen Mann S e i p e l ist, haben sich in Stadt und Dorf alle Schichten der Grossbourgeoisie, der Grossindustriellen, Grosshändler, Grossgrundbesitzer, Grossbauern zu einer Front zusammen gefunden, die sich weiterhin noch fester zusammenschliessen werden. Das ökonomische Ziel dieser Seipelfront ist die Sanierung der Kapitalistenwirtschaft in Oesterreich durch potenzierte Ausbeutung der werktätigen Massen. Ihr politisches Ziel ist die offene kapitalistische Diktatur, am liebsten mit den Habsburgern an der Spitze.

Die österreichische Kapitalistenklasse ist sich klar, dass sie ^{es} nur ~~rechnen~~ kann auf dem Wege des Staatsstreichs. In den Wahlen hat sie versucht, sich die Kampfbedingungen dafür durch einen Ruck nach rechts zu verbessern. Dieser Versuch ist ^{gefehlt} misslungen, wozu die Opposition in der Kommunistischen Partei durch ihre richtige Taktik beigetragen hat. Moralisch gestärkt geht die Arbeiterschaft aus dem Wahlkampf hervor, sie hat ihre Kampfposition auch strategisch ^{verbessert} gebessert: der Weg zum kalten, gesetzlichen Putsch ist der Bourgeoisie erschwert. In vollem Bewusstsein, dass ihre günstige, internationale Lage ist die Bourgeoisie zum Staatsstreich fest entschlossen. Darum denkt sie nicht daran, die Regierung aus der Hand zu geben. ~~Im Gegenteil, sie setzt die Liquidierung der Landeskoalitionsregierungen (Proportionalregierungen), die sie schon in Tirol und Vorarlberg begonnen hat, fort, indem sie daran geht, die sozialdemokratischen Führer untern auch aus den Landesregierungen von Steiermark, Kärnten, Burgenland zu verdrängen.~~

Für die nächste Zeit wird die Taktik der österreichischen Bourgeoisie darauf gerichtet sein, die Bauernmassen hinter sich zu halten, (daher die Raubbauvorlage), die Arbeiterschaft durch die kombinierte offensive gesteigerter Unternehmervorstösse in den Betrieben mit verschärftem Eingreifen der Staatsgewalt (Antiterrorgesetz, Beschneiden des Streikrechtes u.s.w.) zu zersetzen und überhaupt durch ein Regime der besten Faust der schwankenden Mittelschichten wieder ganz hinter sich zu ziehen. Darum werden sie noch energischer als bisher die faschistischen

Formationen ausbauen, ausrüsten und auftreten lassen. Selbstverständlich werden sie ihre Offensive auch gegen den Mieterschutz fortsetzen. Die mit dieser Taktik notwendigerweise verbundenen Verschärfung der Gegensätze kann unter Umständen zu frühen Neuwahlen führen - wenn bis dahin der günstige Zeitpunkt für den Staatsstreich der Bourgeoisie noch nicht gekommen zu sein scheint. Den Staatsstreich aber wird die Bourgeoisie schliesslich auf alle Fälle wagen.

Republik und Demokratie.

In vollem Bewusstsein des kapitalistischen Klassencharakters der Republik und ihrer Demokratie wird die Arbeiterklasse diese Republik, diese Demokratie gegen die Konterrevolution mit allen Mitteln verteidigen, weil sie für ihren Kampf ~~boden~~ um die proletarische Republik, um die ~~proletarische~~ Demokratie der bessere Kampfboden ist, als die offene kapitalistische Diktatur. Die Arbeiterschaft muss sich schon heute klar sein, dass für den Fall des Staatsstreiches der Generalstreik für sich allein nicht genügt, sondern dass er zum wirksamen Schutz der werktätigen Massen gesteigert werden muss, bis zur bewaffneten Niederwerfung der Bourgeoisie.

Die Sozialdemokratische Partei und ihre Politik.

Die Sozialdemokratie ist zum Kristallisationspunkt aller freiheitlichen, republikanischen, bürgerlichen Elemente geworden. In ihrer Klassenbasis gewinnt das nichtproletarische Element immer mehr an Zahl und Gewicht. In ihrer Politik repräsentiert sie nicht mehr den Klassenkampf des klassenbewussten Proletariats, sondern die freiheitliche, demokratische, republikanische Opposition der rebellierenden Kleinbürger gegen die ~~klerikalen~~, faschistischen, monarchistischen Bestrebungen der vom Finanzkapital geführten Grossbourgeoisie. Im Schlepptau dieser antikapitalistischen kleinbürgerlichen Opposition marschiert heute das Proletariat an der Spitze einer Politik die sich kommunistisch nennt, die radikalsten Phrasen ~~bröselt~~, faktisch aber die Massen von der Revolution, vom Kommunismus abtösst und dem Reformismus in die Arme ~~stösst~~ ^{drückt}.

Die fortschreitend sich verschärfende Wirtschaftskrise führt zu

und steigenden Linksströmung in der ganzen wahlkräftigen Masse.

In der Arbeiterschaft wachsen Kampfegeist und Kampfwille. Teile der städtischen Mittelschichten, ja selbst der Kleinbauern, beginnen sich der Sozialdemokratie zuzuwenden, was in den Wahlen sinnfällig zum Ausdruck kam. Infolge der demokratischen Illusionen, womit die sozialdemokratische Führerschaft die grossen Massen der Arbeiterschaft im Banne der reformistischen Politik hält, führt die Linksströmung trotz des zahlenmässigen Wachstums der proletarischen Organisationen nicht zu einem Wachstum der realen Macht der Arbeiterklasse, sondern bei dem Versagen der Politik der kommunistischen Führung nur zu weiterem Wachstum der demokratischen Illusionen in den Massen.

Die sozialdemokratische Führerschaft will die Koalitionsregierung. Da dafür die Bourgeoisie bei der ihr so günstigen internationalen Lage ^{gegenwärtig} nicht zu haben ist, wird die sozialdemokratische Führung die Politik des Rückzuges fortsetzen und ~~sich~~ maskieren durch Abschweifun- ^{Ähnen} gen der gegnerischen Angriffe, durch Teilerfolge auf weniger ent- scheidenden Gebieten (Kulturfragen) und durch positive, in der Hauptsache auf Kosten des ~~verelendenden~~ ^{wahrscheinlichen} Proletariats erbrach- ten Leistungen der sozialdemokratisch verbliebenen Gemeinden.

Den Wahlausgang benützt die sozialdemokratische Führerschaft, um in den Massen die ungeheuerliche Illusion zu züchten, dass die Arbeiterklasse in den nächsten Jahren nur noch 8 % der Stimmen ge- winnen muss, um die parlamentarische Mehrheit und damit die Staatsmacht zu erobern. Sie benebelt die ^{Köpfe} ~~Kämpfe~~ der Arbeiter mit der Losung: "Noch ein, zwei Wahlen, noch 8 % der Stimmen und die Macht im Staat ist unser"! ~~Man~~ Man muss unterscheiden zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratische Partei kann die Mehrheit im Parlament auf demokratischem Weg ~~erlangen~~; sie kann noch grössere Teile der Mittelschichten in Stadt und Dorf an sich ziehen, indem sie noch mehr als bisher das Schwergewicht auf solche Forderungen legt, die den Mittel- schichten und der Arbeiterschaft gemeinsam, die ureigensten Klassen- forderungen der Arbeiter aber zurückstellt, dämpft, wie ^{höhere} Löhne, ^{kürzere} Arbeits- zeit, Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, Betriebsrätegesetz, Urlaubsgesetz,

... die Unternehmer

7
die offensive vorwärts treiben immer ^{gerade} ~~unablässiger~~ und sichtbarer werden wird, wie in den gewerkschaftlichen Kämpfen. Die Sozialdemokratische Partei kann durch die Eroberung der Stimmenmehrheit, also auf demokratischem Wege, auch die Regierung erobern: denn die sozialdemokratische Politik, diese Politik einer Volkspartei, kann sie fortsetzen ohne wesentliche Aenderung des bestehenden Staatsapparates.

Die Arbeiterklasse dagegen kann auf demokratischem Wege nicht die Stimmenmehrheit erlangen, und schon gar nicht die Staatsmacht. Die Stimmenmehrheit nicht: weil sie die grosse Bauernmasse nicht durch schöne Worte, sondern nur durch Taten gewinnen kann, weil sie die wirklich ^{für die} ~~ausgiebige~~ Hilfe der werktätigen Bauernmasse nur verwirklichen kann durch und in der Revolution auf Kosten der Stadt- und Dorfkapitalisten und die grosse dauernde Hilfe für die Bauernmasse nur sichern und behaupten kann im vollen Besitz der Staatsmacht. Die Staatsmacht nicht: ~~weil proletarische Klassenpolitik mit dem kapitalistischen Staatsapparat durchzuführen unmöglich ist, weil keine Stimmzettelernte~~ ^{und proletarische Politik mit dem kapitalistischen Staatsapparat unmöglich ist.} ~~die dem Proletariat klassenfeindliche Zusammensetzung des Staatsapparates ändert.~~ Die Arbeiterklasse ^(kann) ~~muss~~ die Staatsmacht erobern nur durch die Revolution: Nur durch und in der Revolution kann das Proletariat den kapitalistischen Staatsapparat beseitigen und den proletarischen Staatsapparat organisierend, den proletarischen Staat aufbauen.

Der Parlamentarische Kretinismus, den die sozialdemokratische Führerschaft so züchtet, ist schon als ^{Theorie} ~~Terror~~ schädlich, weil er die Arbeiterschaft ablenkt vom wahren Weg zur Macht, der ^{in der} ~~nur~~ revolutionären Niederwerfung der Bourgeoisie und in der Aufrichtung der proletarischen Diktatur besteht. In der gegenwärtigen Lage aber, wo die Bourgeoisie zum Staatsstreich ausholt, ist dieser parlamentarische Kretinismus eine ernste Gefahr.

Das Versagen der Kommunistischen Partei ---- die Kraftquelle des Reformismus.

Diesen Illusionen, die die Arbeiterklasse der Konterrevolution auszuliefern drohen, dieser Vorherrschaft des Kleinbürgertums, ^{über das Proletariat} ~~→~~ ^{nur} PTD

eine ernste Kommunistische Partei erfolgreich entgegenwirken. Die Kommunistische Partei Oesterreichs hat das bis zum heutigen Tage nicht vermocht. Im Gegenteil, Anstatt in zäher zielbewusster Arbeit den Einfluss des Reformismus zu untergraben, in den unzähligen kleinen Kämpfen des Alltages sich das Vertrauen der Arbeiterklasse erwerbend, hat die Kommunistische Partei Oesterreichs den demokratischen parlamentarischen Illusionen nur ihre eigenen Scheinrevolutionären, Wirklichkeitsfremden Illusionen entgegengesetzt, die der wahre Inhalt sind der hyperradikalen Phrasen, worin sie sich berauscht. Hat die Sozialdemokratische Partei alle Regungen des proletarischen Widerstandes mit dem Hinweis auf die erst zu erringende parlamentarische Mehrheit gedrosselt, so hat die Kommunistische Partei, ^{indem sie in den Tageskämpfen fast ausschließlich} ~~mit dem ständigen ausschliesslichen Hinweis~~ auf die Notwendigkeit der Errichtung der proletarischen Diktatur ^(finanziell) die Kraft der revolutionären Arbeiter gelähmt. Sie verstand es nicht, dass gerade in einer Periode zwischen zwei Revolutionen, die Aufgabe einer Kommunistischen Partei darin besteht, von einer nüchteren Einschätzung der jeweiligen Lage ausgehend, solche Teilforderungen, die die Massen wirklich verstehen, für die sie wirklich bereit sind zu kämpfen, aufzustellen und die Massen, ^{ihre Kraft zum Kampf setzen und in den Tageskämpfen gewinnen} ~~ihre Kraft~~ in der Richtung auf die Revolution zu mobilisieren. Erst in diesen Kämpfen, in ihrer Zusammenfassung und Zuspitzung, lernen die Massen verstehen, dass eine dauernde wirklich ^{Besserung} = "teuerung der Arbeiterklasse in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung nicht erreicht werden kann und dass der Weg dazu nur führt über die proletarische Revolution, über die proletarische Diktatur.

Der Leninismus hat erkannt, dass die Organisierung der Revolution ein Prozess der Massenschulung ist, ein Prozess zahlloser politischer-ökonomischer Kämpfe, in denen das Proletariat mit Hilfe einer ^{aktiven} ~~richtigen~~ richtigen Politik der Kommunistischen Partei an der Hand seiner eigenen Erfahrungen ^{sein} ~~das~~ Klassenbewusstsein bildet und sein Vertrauen zur Kommunistischen Partei wächst, bis es schliesslich ihrer Führung folgt. Im Gegensatz zu der leninistischen Auffassung der systematischen Organisierung der proletarischen Revolution steht die Theorie der ^{sp} ~~spontanen~~ Massenbewegung, der revolutionären Katastrophe, in der die revolutionäre Partei ^{schon} ~~elementar~~ an die Führung gelangt. Diese durchaus unleninistische

Kommunistischen Partei Oesterreichs. Statt Organisation der Revolution --- 9
Warten auf revolutionäre Erschütterungen. Aus dieser Grundeinstellung er-
klärt sich die fatalistische Haltung der Kommunistischen Partei in den
verschiedenen politischen Situationen, ^{ihre} in Passivität und Schwanzpolitik.

Neben dem Warten auf die Revolution bildet die falsche Auffassung,
" je schlechter es den Massen geht, desto revolutionärer sind sie ", die
zweite Säule der Strategie und Taktik der Kommunistischen Partei Oester-
reichs. Darum widersetzt sie sich den Bestrebungen, die Arbeitslosigkeit
auf Kosten der Bourgeoisie zu lindern : von der wachsenden Arbeitslosigkeit,
vom wachsenden Massenelend erwartet sie jene soziale Katastrophe, die elemen-
tar zur ^{qualiti} ~~proletarischen~~ ^{proletari} Machtergreifung führen soll. ^{das Proletariat}

Diese anarchokommunistischen Auffassungen, denen der tiefe Unglaube
an die revolutionären Energien der Masse zugrunde liegt, die einen Aus-
druck des Pessimismus gegenüber der proletarischen Revolution, sowie den
Verzicht auf die marxistisch leninistische Methode darstellen und die nur
ein Rückfall sind in Auffassungen, die das österreichische Proletariat schon
vor Jahrzehnten überwunden hat, ^(ben) hat sich objektiv als die Kraftquelle des
österreichischen Reformismus erwiesen. Sie garantieren dem Reformismus
die Führung über die proletarischen Massen, die vor die Wahl gestellt,
zwischen Reformismus und Anarchokommunismus zu entscheiden, sich für den
Reformismus entscheiden. Mit überspitzten Losungen, ultralinken Frasen
suchen die ~~Ana~~ Anarchokommunisten ihre politische Passivität, in Schwanz-
politik zu verdrehen ^{schk}; in Wirklichkeit erleichtern und sichern ^{sie} so dem
Reformismus die Arbeiterschaft hinter sich zu halten. So radikal das ganze
Gerede und Getue der Anarchokommunisten äusserlich erscheint, praktisch
wirkt es nur menschen ^{wirksam} ~~visierend~~ (Ultralinker Menschewismus).

Der ^{an} Anarchokommunismus hat die Kommunistische Partei Oesterreichs
zu einer einflusslosen Sekte gemacht, er musste auch der Nährboden werden
andauernder innerer Kämpfe, in denen sich der Anarchokommunismus gegen die
bewussten und halbbewussten Versuche, den Leninismus in der Partei zum
Siege und damit die Partei an die Massen zu führen, verteidigte. Anarcho-
kommunismus. oder Leninismus: das war der eigentliche tiefere ^{schichtliche} gewollte Sinn
der andauernden Fraktionskämpfe in der Partei. Der Kampf hat seinen vor-

~~Oesterreichs, zu welchem~~
Oesterreichs, zu welcher der Anarchokommunismus als letztem Mittel ge-
griffen hat.

10

Der Anarchokommunismus (K. P. OE.) und der Leninismus (K. P. OE. - Opposition)

Der Bankrott des Anarchokommunismus hat nicht zu seiner Beseitigung sondern zur Zerreissung der Partei geführt. Die klaren kommunistischen Elemente haben sich auf der Plattform der Opposition gesammelt, die nunmehr unter dem Namen "Kommunistische Partei Oesterreichs-(-Opposition)" ihre Arbeit selbstständig fortsetzen werden mit dem Ziele: Die österreichische Arbeiterbewegung vom Einfluss des Reformismus zu befreien, den Anarchokommunismus zu liquidieren, ~~die österr.~~ ^{revolutionäre} österreichische Arbeiterschaft einzugliedern in die grosse Welt umspannende kommunistische Internationale und an der Spitze der grossen Masse der ausschlaggebenden Schichten des österreichischen Proletariats schliesslich aufzurichten die proletarische Diktatur in Oesterreich.

Die nächsten Aufgaben der K. P. O E. (Opposition)

Die proletarische Revolution in Oesterreich zu organisieren ist die Aufgabe der Partei. Ihre nächste Hauptaufgabe auf diesem Wege ist, mit der grossen Masse des österreichischen Proletariats wirklich Fühlung zu gewinnen, Eingang zu finden bei der nicht ausbeutenden Dorfbefölkerung und sie alle mit wachsendem Vertrauen zu erfüllen zur kommunistischen Politik. Die Hauptarbeit der Partei muss von einer solchen Politik getragen sein, dass sich die Massen von ~~unserer~~ ^{der} Richtigkeit unserer Linie durch ihre eigene Erfahrung überzeugen. Das taktische Mittel hierzu ist in der gegenwärtigen Periode die Taktik der Einheitsfront. Sie ist eine Methode der revolutionären Agitation, Mobilisation und Organisation der Massen. Die Partei kämpft für alle Tagesnöte des Proletariats und verwirklicht die Kampfeinheitsfront mit den sozialdemokratischen und parteilosen Arbeitern, indem sie sie zum gemeinsamen Kampf für solche Lösungen aufruft, die für die ~~Massen~~ ^{Massen} ~~wirklich zu kämpfen bereit sind.~~

Politik wird sie den Massen gegebenenfalls den gemeinsamen Kampf vorschla- 11
en, für solche Sozialdemokratische^{Forderungen}, die dem Proletariat nützlich, wenn auch
unzulänglich sind. Dabei wird sie stets die kommunistische Kritik und die
Propaganda für die kommunistischen Losungen aufrecht erhalten und die
sozialdemokratischen Führer je/nach/dem vorwärts drängen oder den Massen
mittels ihrer Erfahrung beweisen, dass die sozialdemokratischen Führer
für ihre eigenen Forderungen nicht kämpfen (Warenumsatzsteuer). Bei Anwen-
dung der Einheitsfronttaktik wie überhaupt in ihrem ganzen Vorgehen wird
die Partei von einer nüchternen Einschätzung der Kräfteverhältnisse
ausgehen und in ihrem ganzen Auftreten, in ihrem Ton alles vermeiden,
was die Massen abstosst.

Den wirtschaftlichen Kampf mit dem politischen stets verbindend
wird die Partei alle Kämpfe zusammenfassen durch die zentrale Losung
der Arbeiter-und Bauernregierung. Diese Losung zeigt den Massen klar, dass
die proletarische Diktatur sich auf das Proletariat und seine bewaffneten
und unbewaffneten Klassen^{organe} stützt, aber herrscht regiert, ^{verwaltet} verblutet im In-
teresse aller Ausgebeuteten, der Arbeiter, Angestellten, Beamten in Stadt und
Dorf, der Kleingewerbetreibenden, sowie der breiten Bauernmassen, die nicht
ausbeuten, sondern ^{ihren Anteil} erst vom Kapital ausgebeutet werden, die Mittelbauern
inbegriffen. Sie kann verwirklicht werden nur durch den revolutionären Sturz
der Bourgeoisie und der Aufrichtung der Rätemacht, erkämpft von den werk-
tätigen Massen, darunter auch ^{den besten} ~~den besten~~ Teilen der werktätigen Bauern,
unter Führung des Proletariats im Bürgerkrieg.

Bei den gegebenen Bedingungen geht unser Kampf ~~nicht~~ noch nicht
um die unmittelbare Aufrichtung der Arbeiter-und Bauernregierung sondern
erst um die Schaffung der Hauptvoraussetzung für ihre siegreiche Erkämpfung,
also um die Loslösung der Massen von der sozialdemokratischen Führung und
ihre Ueberleitung unter den Einfluss und der Führung der Partei. Blosser
Agitation bringt uns im Kampf um die Arbeiter-und Bauernregierung nicht
vorwärts, sondern auch hier muss die Partei politisch und taktisch so vor-
gehen, dass die Massen sich von der Richtigkeit dieser Losung durch ihre
eigenen Erfahrungen überzeugen.

Die erste Aufgabe, die die heutige Lage in Bezug auf Regierungs-
fragen stellt, ist, den Kampf der Massen zuspitzen auf die Verwirklichung

Zweitens heisst es die Losung zu verhindern, die die sozialdemokratischen Führer anstreben: die Koalitionsregierung; denn ihrem Wesen nach und wie die jahrelange Erfahrung in allen Ländern zeigt, führt sie nur zur Stärkung der Bourgeoisie, während sie dem Proletariat nur die Augen auswischt mit einigen Konzessionen, die sich auf die Dauer übrigens als Schein erweisen.

Die Massen wollen die sozialdemokratische Alleinregierung. Die sozialdemokratischen Führer wollen sie nicht. Sie fürchten den Widerspruch zwischen Wort und Tat. Die Kommunisten wissen, dass auch die sozialdemokratische Alleinregierung nur eine ^{Form} Folge der Koalitionspolitik ^{ist} war und zwar ihre raffinierteste Form, die die Bourgeoisie dann zulässt, wenn der Druck der Massen ~~dann~~ so gross ist, dass die grobe durchsichtige Form der Koalitionspolitik, die Koalitionsregierung, unanwendbar ist. Unter den gegebenen Bedingungen wird der Kampf der von demokratischen Illusionen befangenen Massen in einem gewissen Zeitpunkt objektiv ^{dann} ~~durchzuführen~~ ^{durchzuführen}, dass die sozialdemokratischen Führer von den Massen gezwungen ~~wird~~ ^{werden} die Regierung ~~und~~ allein übernehmen müssen, also zur sozialdemokratischen Regierung. Die Partei wird die sozialdemokratische Regierung unterstützen, wenn ~~sie~~ ^{sie} ~~nicht~~ ^{nicht} soweit sie die proletarischen Klasseninteressen fördert, sie wird sie bekämpfen, soweit sie die proletarischen Klasseninteressen verletzt.

Die Praxis der sozialdemokratischen Regierung wird den Massen die Linde von den Augen reissen. Hier wird sie im eigenen Erleben, das wahre Wesen der sozialdemokratischen Politik am klarsten erkennen, sich von der Wichtigkeit der kommunistischen Linie überzeugen und in ^{breiter} ~~weiter~~ Front ^{nicht} von der sozialdemokratischen Führung loszulösen beginnen. So im Feuer der Praxis wird die Partei die Massen von der sozialdemokratischen Führung loslösen, sie unter ihren Einfluss, ihre Führung überleiten und die subjektive Hauptvoraussetzung schaffen für den erfolgreichen Kampf um die Arbeiter- und Bauernregierung.

Der Kampf der Partei gilt der Arbeiter- und Bauernregierung; aber in der konkreten Situation, wo der Druck der Massen so stark sein wird, dass die Bourgeoisie die sozialdemokratischen Führer nicht ~~besonders~~ ^{andere} zur Unter-

stützung ihrer Herrschaft bezeichnen kann^{form}, also in der Folge der sozialdemokratischen Alleinregierung, schlägt sie eine zweckentsprechende Taktik ein.

In der gegebenen Lage wird die Partei den ~~Massenkampf~~ ^{zuführer} auf folgende Losungen: ~~auspitzeln~~:

1.) Linderung der Massenarbeitslosigkeit auf Kosten der Bourgeoisie!

Sofortige Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten in grösstem Massstabe durch Staat, Länder und Gemeinden (Ausbau der Wasserkräfte, Elektrifizierung der Eisenbahn, Wohnbau, Strassenbau, Bahnbau, Bodenverbesserungen, Innenkolonisation u.s.w.). Beschaffung der dazu nötigen Mittel unter anderem auch durch entschädigungslose Enteignung des katholischen, jüdischen, evangelischen Kirchenvermögens, sowie des Habsburgerbesitzes und durch Beseitigung der Kongrua.)

Verdichtung des Wirtschaftsverkehrs mit Sowjet-Russland, ausreichende Kredite für russische Bestellungen und ^{infolge} ausgiebige Staatsgarantie für diese Kredite.

Solange nicht durch diese Massnahmen genügend Arbeitsmöglichkeiten geschaffen sind, produktive Arbeitslosenfrage ^{infolge} in Form von Notstandsarbeiten auf Kosten der ^{un} Bourgeoisie.

Verhinderung der Produktionssabotage: dazu Produktionskontrolle durch die Betriebsräte, die zu einer Reichsbetriebsräteorganisation zusammengefasst werden müssen, und durch die Gewerkschaften. Uebernahme der aus Produktionssabotage stillgelegten und gedrosselten Betriebe durch den Staat ^{Zwang} in Einververwaltung auf Kosten ~~ungefähr~~ der sabotierenden Kapitalisten.

Strengste Einhaltung des Achtsturentages. Kampf gegen jede ~~direkte~~ direkte und indirekte Verlängerung des Achtsturentages und für den Sechsturentag derjenigen Arbeiter, die unter Tag beschäftigt sind, beziehungsweise in gefährlichen Produktionszweigen arbeiten. Bei Verdichtung der Arbeit in gleichem Masse Verkürzung der Arbeitszeit ohne Reduzierung der Löhne. Kampf gegen die Herabsetzung der Lebenshaltung und für die Erhöhung des realen Arbeitslohnes. Kein Abbau! ~~W~~ Zwangseinstellung der Arbeitslosen in die

Betriebe unter Kontrolle der Betriebsräte und Arbeitslosenverbände, verbunden mit der Einstellung aus reichend versorgter Pensionisten.

14

Arbeitslosenunterstützung! Auszahlung derselben auf die gesamte Dauer der Arbeitslosigkeit. Auszahlung auch an die Land- und Forstarbeiter, sowie die Arbeiter aus den Landgemeinden, überhaupt an alle Arbeiter ohne Unterschied des Alters, in der Höhe des wirklichen Existenzminimums.

Förderung der Innenkolonisation durch den Staat. Zuweisung von Boden an die arbeitslosen Kolonisten, billige langfristige Kredite zur Errichtung von Wohnstätten für sie und zur Beschaffung der nötigen Betriebsmittel.

2.) Kampf für die Abwälzung der Steuerlasten auf die besitzenden Klassen. Beseitigung insbesondere der Warenumsatzsteuer und der Lohnsteuer.

Beseitigung der Schutzzölle, die die Lebenshaltung der breiten Massen verteuern, insbesondere der Lebensmittelzölle. Scharfe progressive Besteuerung der Stadt- und Dorfkapitalisten.

3.) Der Mieterschutz muss bleiben und ausgebaut werden. Wiederherstellung des Anforderungsgesetzes. Sofortige Schaffung des Ausgleichsfonds.

4.) Sicherung und Ausbau der Sozialpolitik: tatsächliche restlose Durchführung der sozialpolitischen Gesetze (Achtstundentag, Betriebsräte -, Urlaubs-, Angestelltengesetz u. s. w.) Ausbau der Rechte der Betriebsräte.

Sofortiges Inkrafttreten des Alter- und Invaliditätsgesetzes, Verbesserung seiner menschenunwürdigen Bestimmungen, insbesondere sofortige Bestätigung des Raubes an den arbeitslosen Alten.

Für Frauen und Jugend: Wirtschaftliche und rechtliche Angleichung an die Stellung der Männer; Für gleiche Arbeit gleichen Lohn! Abschaffung des § 144, Eherechtsreform. Für Lehrlinge 30 - 90 % der Gehilfenlöhne, 4 Wochen bezahlter Urlaub.

Den Invaliden anständige Versorgung.

Erfüllung der Forderungen der Kleinrentner.

5.) Für das Landvolk: Für die Landarbeiter gesetzliche Mindestlöhne für Männer und Frauen; wirkliche Kollektiv- und Versorgungsrechte und strenge Bestrafung jedes Versuches diese Rechte zu beschneiden; unbedingte

... ~~Verpflichtung~~ ^{der} ~~Arbeitsstunden~~ -tages auf allen Gutsbetrieben, Ueberstunden 15
nur mit Genehmigung der Vertrauensmänner; in den Bauernwirtschaften mit
mehr als 3 ständigen Lohnarbeitern durchschnittlicher Achtstunden-Tag;
Gleichstellung der Landarbeiter mit den Industriearbeitern in allen ~~Rechten~~
Fragen des Arbeiterrechtes und ^{der} Sozialen Versicherung, die Arbeitslosenver-
sicherung inbegriffen. Uebereignung der Gutswohnungen an Staat und Gemeinden,
Bau neuer Landarbeiterwohnungen durch die Gemeinden mit Staatshilfe.

Für die nichtausbeutenden Bauern: Haus und Feld der nicht
ausbeutenden Bauernfamilie bleiben steuerfrei, vom Arbeitsertrag der mit-
arbeitenden Familienmitglieder muss das Existenzminimum frei bleiben von
der Einkommensteuer; zur Abtragung der Hypothekarschuld, sowie zur Erhaltung
und Verbesserung der Bauernwirtschaft ausreichenden billigen Realkredit
durch den Staat; Sicherung der rechtzeitigen Belieferung ^{mit} Düngemitteln,
Saatgut, Futtermitteln und landwirtschaftlichen Maschinen zu herabgesetzten
Preisen durch den Staat, die Vermittlung erfolgt durch die Genossenschaften;
Zur Ausschaltung des wucherischen Zwischenhandels schliessen Gemeinden und
Konsumvereine Lieferungsverträge unmittelbar mit den ^{häuslichen} Bauerneinkaufs- und
Absatzgenossenschaften, ^{zu} ~~worauf~~ der Staat die nötigen Kredite zur Verfügung
stellen muss. Dauerndes verbessertes Pächterschutzgesetz.

6.) Aktive richtige Gewerkschaftsräte ^{arbeit}, als für den Erfolg in den
bevorstehenden Kämpfen ausschlaggebend, insbesondere für folgende Lösungen:
Alle Arbeiter, Angestellten, Beamten restlos hinein in die Gewerkschaften!
Reorganisation der Gewerkschaften nach Industriezweigen. Schaffung mächtiger
Gewerkschaftsvereinigungen, kampffähiger Gewerkschaftskartells, entsprechende
Vereinigungen der Betriebsräte. Einheitsfront zwischen Betriebsarbeitern und
Arbeitslosen. Gewerkschaftliche Anerkennung der von den Arbeitslosen ge-
wählten Komitees. Gewerkschaftlicher Zusammenschluss auch international;
internationale Gewerkschaftseinheit!

In den Kämpfen um Löhne, Arbeitszeit u. s. w. müssen die Kommunisten
abhören mit der Lizitation ^t um jeden Preis. Sie müssen die konkreten Bedingungen
jedemal nüchtern einschätzen und gegenüber der fortschreitenden ^{der} Unternehmer-
offensive darauf drängen, das jedesmal das Maximum an Teilerfolgen ^{heraus} ausgeholt
zu werden, das der wirklichen Lage entspricht. Gerade in den Gewerkschaften müssen
sie in ihrem ganzen Auftreten, die Form, in ihrer Agitation den Ton finden, der

der Arbeiterschaft das Verständnis für die Vorschläge der Kommunisten erleichtern.

7.) Ausbau der Konsumgenossenschaften zu wirtschaftlichen Stützpunkten des Klassenkampfes.

8.) Sofortige Anwendung des Reichsvolksschulgesetzes im Burgenland.
Sofortige Einführung der Einheitsmittelschule im ganzen Reich; Trennung der Kirche vom Staat.

9.) Schluss mit der Klassenjustiz ! *Wahrung eines Abpfandes im Sinne des Kampfes*
gegen internationalen proletarischen Feindbegriffen.

10.) Den Wehrmännern muss die Ausführung der vollen Staatsbürger-
Ausübung Rechten gesichert werden.

Ausbau des republikanischen Schutzbundes zu einer Massenorganisation, die alle klassenbewussten wehrfähigen Arbeiter erfasst. Bewaffnung des Schutzbundes ! Wehrmacht, Schutzbund, Arbeiterturn- und Sportvereine müssen mit revolutionären Kampfegeist erfüllt werden.

11.) Entwaffnung und Auflösung der faschistischen Kampfverbände !
Reinigung des Staats-Land-Gemeindeapparates von allen monarchistischen und faschistischen Elementen !

12.) Gegen die Nationalen nationalen und internationalen Angriffskontakte der Kapitalisten im nationalen und internationalen Massstab die Kampfeinheitfront des Proletariats und einheitlichen Kampf auf der ganzen Linie zur Hebung der Lebenshaltung des Proletariats.

I n n e r p a r t e i l i c h e A u f g a b e n .

- 1.) Aufbau der Organisation nach den Grundsätzen des demokratischen Zentralismus. Mitwirkung der Mitglieder an der Willensbildung der Partei (als ein wichtiger Schritt dazu in der Regel bei jedem Gruppen (Zellen) abend als eigener Punkt der Tagesordnung "Berichte der Mitglieder").
- 2.) Regelmässige Gruppen- (Zellen) abende, regelmässige Kassierung Mitgliederlisten, Mitgliederkataster.
- 3.) Jedes Mitglied Abonnent und Mitarbeiter (Arbeiterkorrespondent) der Arbeiterstimme.
- 4.) Zentrale Ausbildung von Referenten über den Sommer; vom Herbst beginnend Bildungsabende in allen Gruppen.
- 5.) Ueberzeugung, Loslösung der im Wahn der Anarchokommunisten befindlichen irrenden Genossen und Ueberleitung in die Partei.
- 6.) Gewinnung von Abonnenten, Abnehmern, Lesern für die Arbeiterstimme. Kolportageaktionen. Gewinnung von revolutionären fühlenden und denkenden Arbeitern zu Mitgliedern.